

Ein Gespräch mit André Hoffmann:

# Artenvielfalt: Philanthropie als Katalysator für Innovation

**André Hoffmann will, wie sein Vater, die Artenvielfalt erhalten. Damit seine Mission weiter Erfolg haben kann, muss er innovativ sein.**

André Hoffmann beantwortet meine Fragen in einem Videoanruf aus Südfrankreich. Er befindet sich in der Camargue, wo er auch aufgewachsen ist. Er beginnt das Gespräch: «Wissen Sie, wo ich heute sitze? Von hier aus, von meinem Fenster, ist das Meer 10 Kilometer entfernt. Aber am Ende meines Lebens werden es nur noch 5 Kilometer sein. Ich kann mir entweder einreden, dass das nicht passiert, oder ich kann versuchen, unsere Gesellschaften zu beeinflussen, um den Klimawandel abzufedern und den Planeten zu retten.» Er ist auf dem Weg zum IUCN World Conservation Congress in Marseille und das ist ein Schritt auf dem Weg zu den gesellschaftlichen Änderungen, über die er spricht.

## «Die Geschäftswelt kann eine positive Kraft sein»

An der Wirtschaftshochschule lernte André Hoffmann, dass es bei der Unternehmensführung darum geht, Talente, Zeit und Geld zu maximieren. Die Gesellschaft müsse dann mit den folgenden Kollateralschäden umgehen. «Das ist schlichtweg absurd», so Hoffmann. «Sie sehen, dass es dabei überhaupt keinen Hinweis darauf gibt, wie wir als Gesellschaft zusammenleben. Dennoch bin ich absolut überzeugt davon, dass die Geschäftswelt eine positive Kraft sein kann.» Hoffmann erklärt, dass das Credo der kurzfristigen Gewinnmaximierung den Planeten zerstört hat. «Die Natur ist unser Lebenserhaltungssystem, ohne sie wird die Menschheit nicht lange überleben. Wir haben das Naturkapital ausgebeutet und die Sozialsysteme missbraucht. Jetzt müssen wir einen kooperativen und regenerativen Ansatz verfolgen. Net Zero reicht nicht mehr, wir brauchen Net Positive, weil wir bereits zu weit gegangen sind.»

André Hoffmann ist der Urenkel von Fritz Hoffmann-La Roche, der 1896 die F. Hoffmann-La Roche & Co. gründete, die heutige Roche Holding. Ihm zufolge waren seine Vorfahren dadurch motiviert, die richtige Therapie für Patienten zu finden. Im Jahr 2021 feierte Roche sein 125-jähriges Jubiläum und in der sich immer schneller



drehenden Welt hat sich das Unternehmen zu einem führenden Sozialinnovator entwickelt. Als einer der kontrollierenden Aktionäre der Roche Holding erklärt Hoffmann: «Dank der stabilen Eigentumsverhältnisse kann ich es mir leisten, an die nächste Generation zu denken, damit die Art und Weise, wie wir Geld verdienen, genauso wichtig wird, wie die Art und Weise, wie wir es spenden.»

Die Philanthropie mit dem Schwerpunkt Naturschutz ist ein Feld, mit dem sich André Hoffmann gut auskennt. Als langjähriges Vorstandsmitglied des WWF International ist er heute Präsident der Fondation Tour du Valat. Diese Organisation setzt sich für den Schutz von Feuchtgebieten ein. Er ist auch Präsident von MAVA, einer von seinem Vater Luc Hoffmann gegründeten Stiftung zum Erhalt der Artenvielfalt. MAVA wird 2022 auslaufen. Dann wird die Stiftung in 25 Jahren mehr als CHF 1 Milliarden für 180 globale Naturschutzprojekte gespendet haben. «Wir müssen akzeptieren, dass mein Vater vor sechs Jahren verstorben ist. Wir können nicht so tun, als wüssten wir, was er heute denken würde – das wäre etwas geschwindelt», erklärt Hoffmann. Er will indes nicht aus dem Schutz der Artenvielfalt aussteigen, sondern die Dinge nur etwas anders machen.

### **Ein neues Ziel: selbsttragende Projekte**

André Hoffmann ist der Ansicht, dass die Philanthropie einen Paradigmenwechsel braucht. «Geld für ein Projekt zu geben, das aufläuft, sobald man kein Geld mehr gibt – das ist ein konzeptionelles Scheitern. Es gibt kein erfolgreiches Projekt ohne positiven Cashflow. Echte Nachhaltigkeit ist ohne finanzielle Nachhaltigkeit nicht möglich», so André Hoffmann. «Man sollte nicht nur auf die Probleme schauen, sondern auch auf die Systeme und wie man sie verändern kann», sagt er. «Wenn Sie eine nachhaltige Lösung schaffen möchten, müssen Sie die Auswirkungen Ihrer Lösung auf die Sozialsysteme, unser Zusammenleben und die natürliche Umwelt berücksichtigen.»

Das ist es, was ihm an einem der MAVA-Projekte, dem Luc Hoffmann Institute, gefällt. Dieses Projekt konzentriert sich auf Innovation und transformative Veränderungen zum Erhalt der Artenvielfalt. Das Luc Hoffmann Institute sucht talentierte und ungewöhnliche Innovatoren, die den systemischen Wandel unserer Sozialsysteme angehen. Das Institut möchte die richtigen Fragen stellen, um komplexe Umweltprobleme zu lösen. «Ich habe es nach meinem Vater benannt, um sicherzustellen, dass wir neue Wege zur Finanzierung des Naturschutzes finden», erläutert André Hoffmann. Die MAVA-Finanzierung des Luc Hoffmann Institute wird auslaufen und vermutlich wird auch der Name

verschwinden, aber «der Anstoss, den wir mit diesem Denkprozess gegeben haben, wie wir neue Wege zur Finanzierung der Natur finden können, ist sehr spannend. Ich kann das Luc Hoffmann Institute als Quelle für Innovationen und neue Ideen nur empfehlen», so André Hoffmann.

#### «Den Schalter umlegen»

André Hoffmann ist überzeugt, dass wir von Menschen umgeben sind, die das Talent und die Fähigkeit haben, Probleme zu lösen. Aber natürlich gehen die Dinge schief, wenn man die falschen Fragen stellt. «Die Frage, wie viel man braucht, um sein Gehalt und seine Altersversorgung zu erhöhen,

ist die falsche Frage. Die richtige Frage lautet: Wie kann ich glücklich sein? Mit den richtigen Fragen erhält man oft auch die richtigen Antworten», sagt er philosophisch. «Wir alle haben Freunde, mit denen wir gerne ein Glas Wein trinken, die sich Sorgen um die Zukunft und unsere Kinder machen, um den Anstieg des Wasserspiegels oder die CO<sub>2</sub>-Emissionen. Und dann gehen sie zurück ins Büro und was tun sie? Sie folgen einfach weiter dem Plan. Das sind natürlich keine schlechten Menschen. Vielmehr haben sie einfach keine Gelegenheit, sich so zu entwickeln, dass sie selbst und ihre unmittelbare Umgebung glücklicher werden. Und das ist es, was mir Hoffnung gibt: Wenn es uns nur gelänge, diesen Schalter umzulegen! Dann könnten wir einen grossen Unterschied ausmachen.

Artikel von: Nina Hoas, LGT Philanthropy Advisory,  
Foto: mit freundlicher Genehmigung von André  
Hoffmann

---

**VALUES WORTH SHARING**



**Private  
Banking**